



Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau

Schon seit langer Zeit sind die Bürger der Stadt dem Löschdienst verpflichtet. Aus diesem Grunde musste jeder Bürger zum Ablegen des Bürgereides mit Eimer und Feuerpatsche erscheinen. Das zur damaligen Zeit bestehende Feuerwehrpflichtkorps verfügte 1880 über acht Handdruckspritzen und wurde in den einzelnen Stadtbezirken von Prenzlau von halbbesoldeten Spritzenmeistern geleitet.

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau

Von vielen Bürgern wurde Klage erhoben, dass die Spritzenmeister die Bedienung und Pflege der Geräte vernachlässigten. Deshalb wurde erwogen, eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. In den benachbarten Städten Pasewalk, Eberswalde und Angermünde waren zwischen 1865 und 1879 freiwillige Feuerwehren gegründet worden. In Prenzlau aber gingen die Meinungen darüber auseinander.

Am 12. März 1881 wurde vom Turmwart Schwabe eine Versammlung einberufen. Auf dieser referierte Herr Isaack aus Charlottenburg, Redakteur der damaligen Fachzeitschrift für das Feuerlöschwesen "Die Fackel". Trotz Abraten des Gelbgießermeisters Stimming, er war Spritzenmeister, meldeten sich 36 Personen und bekundeten den Willen zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. In einer am 13. Oktober 1881 einberufenen weiteren Versammlung gelang es, einen vorläufigen Vorstand zu bilden. Er ist als Gründer der Wehr anzusehen. Ihm gehörten an:

Landgerichtsrat Albrecht als Vorsitzender
Amtmann Müller
Linow als Kommandeur
Buchhalter Rohde
Lehrer Schwabe
Gerbermeister Wienholz
Tischler Neubauer

Die eigentliche Gründung der Wehr fällt auf den 18. Mai 1881. Der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr wurden von der Stadt Prenzlau die Spritze 3 mit Schlauchmaterial, ein Sprungtuch, ein Rettungssack, zwei Steigleitern sowie eine kleine Aachener-Münchner-Spritze übergeben. Die Zahl der aktiven Kameraden betrug 65, die der passiven Kameraden 47. Die Ausbildung der Kameraden übernahm der Oberfeuerwehrmann Callies von der Berufsfeuerwehr Stettin. Am 7. Oktober 1881 war ihr Ausbildungsstand soweit fortgeschritten, dass sie den Schutz der Stadt übernehmen konnten.

Entwicklung von der Gründung bis zum 2. Weltkrieg

Rund ein Vierteljahr verging bis zur "Feuertaufe" der jungen Prenzlauer Wehr, welche sie in der Nacht vom 11. zum 12. März 1882 bei einem Brand auf dem Grundstück des Tischlermeisters Steffen, Prinzenstraße 548, erhielt. Da der Alarm der Freiwilligen Feuerwehr dem Signal des Militärs ähnelte, wurde ungewollt die gesamte Garnison alarmiert.



Durch Übergabe von Spritzen der Pflichtfeuerwehr an die Freiwillige und Neubeschaffung einer Spritze im Jahre 1883 wurde die Ausrüstung vervollständigt. Drei Jahre später wurden ein Wasserwagen, eine Schiebeleiter, drei Dachleitern und zwei Nebelhörner neu beschafft.

Am 26. Mai 1900 wurde Franz Wienholz zum Kommandeur und Oberführer der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau gewählt. Mitglied war er bereits seit 1883. Unter seiner Leitung nahm die Feuerwehr in der Stadt Prenzlau einen großen Aufschwung. Kamerad Wienholz wurde Kreisführer und Vorsitzender des Provinzial-Feuer-Wehrverbandes Brandenburg.



Im Jahre 1910 wurde die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau Hilfsorgan der damaligen Polizei. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges erfolgte der Neubau eines Gerätehauses mit Steigeturm auf dem Stadtschulhof der Klosterstraße. Die Freiwillige Feuerwehr bestand zu diesem Zeitpunkt aus 68 aktiven und 209 passiven Mitgliedern. Am 29. Mai 1922 beging die Freiwillige Feuerwehr ihr erstes Stiftungsfest. Wenige Monate später, im November 1922, wurde die Wehr von einem schweren Verlust getroffen: Beim Brand der Thiesorter Mühle verunglückten die Kameraden Erich Strohfeldt und Martin Küper, der seinen Verletzungen am 22. November erlag.



Durch den Verkauf einer alten Handdruckspritze wurde 1923 die Anschaffung einer pferdebespannten mechanischen Leiter möglich. Im darauffolgenden Jahr vergrößerte sich der Fuhrpark um eine weitere Automobilspritze.

Im Dezember 1924 wurde erstmalig eine Sirene für die Alarmierung der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau auf dem Rathaus installiert. Diese ging aber bereits im

August 1925 zu Bruch und man begann mit dem Bau einer Alarmanlage, die am 30. November 1927 in Betrieb genommen wurde und 30 Feuermelder umfasste.

Zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden wurde 1930 ein Schaumgenerator angeschafft. Am 13./14. Juni 1931 beging die Wehr ihren 50. Gründungstag. Zu dieser Zeit gehörten ihr 61 aktive Kameraden an.

Die Prenzlauer Feuerwehr während des 2. Weltkrieges

Im Zuge der Machtübernahme Hitlers im Jahre 1933 legte Franz Wienholz sein Amt als Vorstandsmitglied und aktiver Feuerwehrmann nieder. Die Leitung der Wehr ging nun an Martin Grünhaldt, Oberbrandmeister und Mitglied der Feuerwehr seit 1912.

Im Jahr 1936 erhielt die Wehr der Stadt Prenzlau eine zur damaligen Zeit moderne Automobildrehleiter (Magirus) mit einem Leiterpark von 24m Länge. Während des 2. Weltkrieges wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt vielfach zu Großbränden gerufen, die durch Bombenabwürfe verursacht wurden und war sogar in





Stettin im Einsatz. Da viele Kameraden zum Wehrdienst eingezogen waren, wurden Bürger der Stadt zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Ein erster großer Eingriff in die Struktur der Feuerwehr erfolgte im Zuge der Kriegsvorbereitungen mit der Neuordnung des Feuerlöschwesens vom 23.11.1938 welche besagt, dass "die von den Freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände [...] aufgelöst" werden. Die Löschfahrzeuge erhielten in diesem Zuge neue polizeiliche Kennzeichen und die rote Lackierung wurde durch eine tannengrüne ersetzt. Später kamen auch luftwaffengraue und matt gelbe Fahrzeuge zum Einsatz. Die kriegsbedingten Alarmierungen nahmen stetig zu, da es durch die Luftangriffe zu immer mehr großen Flächenbränden kam, welche die Feuerwehrkräfte überforderten. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen bei der Bekämpfung von Großbränden ordnete der Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Inneren am 16.04.1944 die Bildung von Feuerlöschbereitschaften an, um die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen. Die Prenzlauer Bereitschaft verfügte über 5 Fahrzeuge.



Gruppenbild 1940

Bei Abruf der Bereitschaft zur überörtlichen Löschhilfe standen im Kreis noch einige ungenormte bzw. überalterte Löschfahrzeuge zur Verfügung. Vor der Kapitulation verließen einige Kameraden mit den Löschfahrzeugen LF 15, der Automobildrehleiter sowie mit der Motorspritze die Stadt Prenzlau, um die Technik vor der Zerstörung zu bewahren.

Der Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau

In der Nachkriegszeit taten nur noch wenige Kameraden ihren Dienst in der Wehr, aber es fanden sich dennoch wieder Bürger, die bereit waren, die Stadt und das Kreisgebiet vor Bränden zu schützen.

Die ersten Schritte zum Neuaufbau der Wehr unternahmen 1947 die Brandmeister Stachelhaus und Kollhoff. Zwei Jahre später wurden Feuerwehrkommandos gebildet, denen Berufsfeuerwehrleute angehörten. Sie übernahmen sämtliche in der Stadt Prenzlau vorhandenen Feuerlöschgeräte und hatten die Aufgabe, die freiwilligen Feuerwehren neu zu gründen, zu schulen und auszubilden. Diese Tätigkeiten waren 1957 abgeschlossen, so dass man die Kommandos auflöste und die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr übergeben konnte





Leiter der Wehr war Brandmeister Otto Schulz, der schon seit 1932 Mitglied der Wehr war. Aufgrund seiner Verdienste wurde er 1963 zum Brandinspektor befördert.

Die Kameraden gingen zielstrebig und mit großem Elan an die Arbeit. Bereits im Jahre 1958 konnte die Prenzlauer Feuerwehr einen Schlauchtrockenturm ihr Eigen nennen. Des Weiteren wurde ein neues Löschfahrzeug LF 15 beschafft. Man erwog zudem den Neubau eines Feuerwehrdepots, stellte diesen Gedanken aber zurück und entschloss sich, das Depot auf dem Grundstück in der Grabowstraße zu belassen. Hier bauten die Kameraden der Wehr neue Garagenräume. Für diese Arbeiten opferten die damals 22 Kameraden viel Freizeit.

Am 26. Mai 1961 feierte die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau im Rahmen einer Festveranstaltung ihr 80jähriges Bestehen. Bis zu diesem Tage hatten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr im Nationalen Aufbauwerk einen Wert von ca. 280.000 Mark geschaffen. Als beste Aufbauhelfer wurden die Kameraden Hartwich, Frohreich, Otto Schulz sen. und Otto Schulz jun. ausgezeichnet.



Gründung einer Frauengruppe



Am 21.09.1964 wurde eine Frauengruppe in der Prenzlauer Feuerwehr gegründet. Folgende Kameradinnen waren die Mitbegründer:

Kameradin Pröfrock, Menge, Stürmer, Makert, Kerscheid, Ulrich, Richter, Buth



Die Brandschutzgruppe unter der Leitung des Oberbrandmeister Günter Eick hatte vorrangig die Aufgabe, vorbeugend zu wirken. Dazu war es erforderlich, die Kameradinnen und Kameraden zu schulen und mit dem Brandschutzgesetz, sowie anderen Rechtsvorschriften vertraut zu machen.

Erst nach Aneignung der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten konnten auf Antrag der Wehr vom Rat der Stadt die Kontrollermächtigungen erteilt werden. Überprüft wurden Kindergärten und Kinderkrippen, Schulen, Einrichtungen des Handels, Handwerksbetriebe, Gaststätten und Wohnungen.

Für die Beseitigung festgestellter Mängel wurden nach erfolgter Auswertung Auflagen erteilt. In Vorbereitung auf die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes im Oktober jeden Jahres, wurden ab September Massenkontrollen in Wohnstätten durchgeführt.

Einsätze, die Geschichte schrieben

Im Jahre 1967 trat Brandinspektor Otto Schulz überraschend von seiner Funktion als Wehrleiter zurück und beendete seine Arbeit in der Feuerwehr Prenzlau. Mit nur wenig zur Verfügung stehenden Mitteln hatte er eine neue, schlagkräftige Freiwillige Feuerwehr Prenzlau aufgebaut.



Sein Nachfolger wurde Brandinspektor Willi Lawerenz. Zielstrebig setzte er seine Kraft ein, um den Aufbau sowie die weitere Stärkung der Wehr fortzusetzen. In seine Amtszeit fallen auch Großbrände, die in die Prenzlauer Geschichte eingegangen sind: Zum einen der Reitstall- und zum anderen der Kaufhausbrand. Der Einsatz zur Rettung des Reitstalles dauerte einschließlich der Brandwachen eineinhalb Tage und war trotzdem erfolglos - der Stall brannte komplett nieder. Am 23.04.1975 wurde das Kaufhaus in Prenzlau ein Raub der Flammen und wurde bis auf die Grundmauern zerstört. Feuerwehren aus den angrenzenden Gemeinden und die Betriebsfeuerwehr des Armaturenwerkes unterstützen die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau bei den umfangreichen Löscharbeiten.



Kaufhausbrand



Brand des Reitstalles

Die 80er Jahre unter Leitung von Werner Schulz



Brandinspektor Willi Lawrenz beendete kurz nach dem Kaufhausbrand seine Tätigkeit als Wehrleiter. Er war noch viele Jahre im vorbeugenden Brandschutz tätig.

Als neuer Wehrleiter wurde ab 1976 Hauptbrandinspektor Werner Schulz eingesetzt. Er engagierte sich intensiv für die personelle Stärkung und für die Verbesserung des Ausbildungsstandes in der Wehr.

Im Jahre 1881 wurde die 100-Jahr-Feier begangen, deren Höhepunkt der Festumzug am 31. Mai war. Es nahmen sowohl historische als auch moderne Fahrzeuge teil, so dass der Umzug die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr seit ihrer Gründung repräsentierte.



Festumzug anlässlich der 100-Jahr-Feier



Nach der 100 Jahr Feier wurde die Arbeit in der Wehr kontinuierlich weitergeführt. Der Dienst mit Aus- und Weiterbildung erfolgte alle 14 Tage und war zum Teil auch ganztägig. Neben dem Erlernen des richtigen Umgangs mit der Technik und Ausrüstung wurden auch operativ taktische Studien und Einsatzübungen an Schwerpunktoobjekten wie dem Minol Tanklager, dem Hotel Uckermark, und dem Kühlhaus durchgeführt. Außerdem genossen die Maschinisten eine gesonderte Spezialausbildung, denn gut ausgebildete Einsatzkräfte sind die Grundvoraussetzung für eine schnelle und erfolgreiche Brandbekämpfung.

Neben der Brandbekämpfung, der Ausbildung und den Brandschutzkontrollen zu DDR-Zeiten nahmen die Kameradinnen und Kameraden alljährlich an Wettkämpfen und Ausscheiden teil, wovon zahlreiche Pokale und Urkunden zeugen. Jahrelang wurde nach einem geeigneten Übungsplatz gesucht. Im Jahre 1986 wurde der Feuerwehr schließlich ein Platz in den Wiesen am Uckersee, hinter der ehemaligen Militärbadeanstalt, zur Verfügung gestellt. Viele Arbeitsstunden wurden freiwillig geleistet, um den Übungsplatz herzurichten - die Fläche wurde eingeebnet und Rasen gesät, ein Saugrohr vom Uckersee verlegt, eine Umzäunung errichtet und ein Tor eingebaut.

Mit dem Erreichen des Rentenalters trat Hauptbrandinspektor Werner Schulz 1988 von seinem Amt als Wehrführer zurück, wurde für seine hervorragende Leistungen mit der Medaille "Für ausgezeichnete Leistungen im Brandschutz" geehrt und übernahm die Alters- und Ehrenabteilung, die er bis heute leitet.



Die Wendezeit

Unterbrandmeister Burkhard Schaal wurde 1988 Wehrleiter, übte dieses Amt aber nur knapp ein Jahr lang aus, so dass Kamerad Jürgen Schulz im November 1989 neuer Wehrführer der Prenzlauer Feuerwehr wurde.

Mit der Wende traten auch in der Wehr neue Probleme auf. Immer mehr Kameraden verließen die Freiwillige Feuerwehr, so dass die Mitgliederzahl auf 41 schrumpfte. Da sich auch die Rechtsgrundlagen völlig änderten, zerfiel zudem die Brandschutzgruppe.

Im Jahre 1991 kam die noch heute bestehende Freundschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Buchholz i.d. Nordheide zustande. Gegenseitige Besuche, Erfahrungsaustausche und Feste festigten und vertiefen noch heute das freundschaftliche Verhältnis beider Feuerwehren. Unsere Wehr erhielt aus Buchholz wertvolle und interessante Hinweise für die weitere Arbeit. So wurde unter anderen auch eine Schulung zum Umgang mit gefährlichen Stoffen und Gütern von Kamerad Werner Nölken aus Buchholz für die Prenzlauer Einsatzkräfte durchgeführt.

Nach der Wende 1990 erweiterte sich das Aufgabenspektrum der Freiwilligen Feuerwehr drastisch: Die technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen erhöhte sich zum Beispiel sprunghaft. Neue Technik, vor allem Spreiz- und Schneidgerät, wurde angeschafft und ermöglichte eine schnelle und professionelle Bewältigung dieser Einsätze. Die Gesamteinsatzzahlen stiegen sprunghaft an. Waren es vor der Wiedervereinigung in etwa 50 Einsätze pro Jahr, stieg die Zahl 1991 auf 105 und 1992 auf 176 Einsätze im Jahr an.



Im Sommer 1992 wurden die Kameraden mit Rufmeldeempfängern ausgerüstet, was die Sirenen überflüssig machte und eine gezieltere Alarmierung auch einzelner Teile der Feuerwehr ermöglichte. Die Wehr wurde neben der Wehrleitung in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe stand unter der Führung eines erfahrenen Gruppenführers und hatte im Wechsel eine Woche Bereitschaft, um bei Einsätzen mit geringem Personalbedarf alarmiert zu werden. Die Alarmierung erfolgt seitdem nicht mehr über die Polizei, bei der viele Jahre der Notruf 112 einging, sondern über die neu geschaffene Rettungsleitstelle des Landkreises, die sich in der Kreisverwaltung befindet.

Die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung

Am 07. November 1992 wurde Wehrführer Jürgen Schulz durch Bürgermeister Jürgen Hoppe zum Stadtbrandmeister ernannt.

Im Jahr 1993 wurde der neue Umkleideraum für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau fertig gestellt. Den Kameraden war es nun möglich die Einsatzkleidung und Privatkleidung getrennt von den Fahrzeughallen aufzubewahren und damit aus dem Bereich der Fahrzeugabgase zu entfernen.

Anlässlich des 2. Kreisfeuerwehrtages 1993 wurde die alte Handdruckpferdespritze aus dem Jahre 1892 durch die Mitarbeiter des Bauhofes der Stadt Prenzlau liebevoll restauriert. Dieses vollfunktionsfähige "Löschfahrzeug" ist heute im Feuerwehrmuseum zu bewundern.



Historische Handdruckspritze



Das Jahr 1993 war auch geprägt von Weiterbildungsmaßnahmen. In der neu errichteten Landesfeuerweherschule wurden erste Anpassungslehrgänge für Wehrführer durchgeführt. Zusätzlich organisierte Kamerad Christian Dittmann einen 40-Stunden-Lehrgang zum Thema Gefahrguteinsatz.

Das Jahr 1994 forderte die Kameraden besonders stark, denn sie hatten 220 Einsätze zu bewältigen, was einen traurigen Rekord in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau darstellt. In dieses Jahr fiel auch der Brand im Hotel Uckermark, der am 08. Januar 1994 durch einen defekten Kühlschrank



ausgelöst wurde.

Die Einführung neuer Einsatzbekleidung nach DIN - Norm war ein weiterer Schritt zur Verbesserung unserer Einsatzbedingungen. Zudem konnte erreicht werden, dass die Sanitäreinrichtungen, die sich bisher in einem unzumutbaren Zustand befunden hatten, völlig neu gestaltet wurden.

Am 03. Oktober 1995 wurde die Freiwillige Feuerwehr durch den Bürgermeister Hoppe mit dem Preis für Verdienste um die Stadt Prenzlau geehrt. Diese Ehrung stellte eine öffentliche Anerkennung für das dar, was die Kameraden der Feuerwehr Prenzlau im Laufe der Jahre für die Stadt und ihre Bürger vollbracht haben.

Der Neubau des Depots



Am 21. Januar 1998 wurde die feierliche Grundsteinlegung für das neue Feuerwehrdepot durch eine Abordnung der Stadtverwaltung unter Leitung des Bürgermeisters Jürgen Hoppe durchgeführt. Damit rückte eine grundlegende Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Kameraden in greifbare Nähe.

Die Richtkrone wurde durch den Vize-Bürgermeister Hans-Georg Seefeldt am 15. Mai 1998 gesetzt - natürlich mittels Feuerwehrdrehleiter.

Die feierliche Übergabe der Feuerwache erfolgte am 15. Mai 1999, genau ein Jahr nach dem Richtfest, mit vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft. Es waren stolze Augenblicke im Wirken der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau, als sie dieses nach neuesten Erkenntnissen, modern und funktionell ausgestattete Feuerwehrhaus offiziell in Besitz nehmen konnte.



Die Jahrtausendwende

Im Jahr 1998 wurde einsatzmäßig viel von den Kameraden abverlangt. Zum Beispiel beim Großfeuer in der Lagerhalle der Speditionsfirma Mai & Partner, dem Brand der ehemaligen Tischlerei in der Baustraße und bei "1000 Dinge" gegenüber dem Bahnhof, wo der Einsatz über 9 Stunden dauerte.



Auch 1999 forderte die Kameraden: Am 09. Januar 1999 brannten am Georg-Dreke-Ring 71 vier Keller in voller Ausdehnung. Nur vier Tage später stürzte An der Schnelle 50 eine Giebelwand ein. Zudem sorgte der Großbrand der Discothek "Max" in diesem Jahr für zahlreiche Schlagzeilen.



Großbrand der Discothek "Max"

Am 31. Dezember 1999 hat man im Depot der FF Prenzlau von 20 bis 4 Uhr morgens eine Silvesterbereitschaft vollzogen, da aufgrund der Jahrtausendwende mit verstärktem Einsatzaufkommen gerechnet wurde, was sich aber glücklicherweise nicht bestätigte.

Einsatzmäßig änderte sich auch in Jahr 2000 sehr wenig. Die Kameraden mussten ihr Können unter anderem bei drei Gefahrguteinsätzen und einigen Großbränden unter Beweis stellen.

Umstrukturierung der Feuerwehr Prenzlau

Am 01. Dezember 2001 fusionierte die Stadt Prenzlau mit den Ortsteilen des ehemaligen Amt Prenzlau-Land. Die Gemeinden Güstow, Dedelow, Schönwerder, Klinkow, Blindow und Dauer wurden der Stadt Prenzlau zugeordnet, unterhalten aber weiterhin ihre bisher bestehenden Ortswehren, die mit der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau zusammengefasst wurden.



Es wurde auch ein Wechsel in der Führung der Wehr vorgenommen. So wurde der Kamerad Sven Wolf zum Wehrführer der Stadtwehr Prenzlau berufen, während der bisherige Ortswehrführer Jürgen Schulz die Führung aller neu zusammengeschlossenen Teilwehren der Stadt Prenzlau übernahm. Das enorme Wachstum der gesamten Feuerwehr Prenzlau durch die Gemeindegebietsreform stellte insbesondere die Führungskräfte vor neue Herausforderungen.

Das Jahr 2002 brachte weitere Höhepunkte. So wurde am 10. Juni 2002 das Museum der Feuerwehr Prenzlau eröffnet, welches 13 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in nahezu 3000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden verwirklicht haben. Die Ausstellungsräume befinden sich in den alten Fahrzeughallen in der Grabowstraße 50. Unter Führung von Hauptbrandinspektor Werner Schulz wurden Ausrüstungsgegenstände und Technik aller Epochen zusammengetragen, aufgearbeitet und ausgestellt. Zu





den Highlights zählen ein im Originalzustand erhaltener Barkas B1000 sowie die Handdruckpferdepritze aus dem Jahre 1892.



Auch neue Technik hielt 2002 Einzug in die Feuerwehr Prenzlau. Am 05. Oktober 2002 erfolgte die Übergabe eines modernen Staffelfahrzeuges TLF16/25. Dieses Fahrzeug rückt im Einsatzfall in der Regel als erstes aus und leistet sehr gute Dienste - sowohl bei Bränden als auch technischen Hilfeleistungen.

Im selben Jahr kündigte Stadtbrandmeister Jürgen Schulz überraschend sein Dienst in den Reihen der Prenzlauer Wehr. Aus diesem Grunde musste die Führung neu gestaltet werden. Kamerad Sven Wolf wurde damit 2003 zum Stadtbrandmeister und die Kameraden Klaus Lippstreu und Heinz Henschel zu seinen Stellvertretern ernannt. Im gleichen Zuge wurde der Kamerad Klaus Lippstreu zum Wehrführer der Ortsfeuerwehr Prenzlau durch die Stadtverwaltung berufen.

Beim 2. Prenzlauer Feuerwehrfest am 15. Juni 2003 in Blindow bekam die Prenzlauer Wehr eine DLK 23/12 (Drehleiter mit Korb) aus der Stadt Uster (Schweiz) überreicht. Somit konnte die alte W50 Drehleiter ausgesondert und als Geschenk an die Partnerfeuerwehr Varena (Litauen) überbracht werden.



Heinz Labs - ein Leben für die Feuerwehr

Am 26. Februar 2004 wurde Kamerad Heinz Labs durch den Bundespräsidenten für seine erfolgreiche Arbeit in der Feuerwehr, sowie im Kreis- und Landesfeuerwehrverband mit dem Bundesverdienstkreuz am Bunde ausgezeichnet. In einem feierlichen Akt überbrachte der stellvertretene Landrat Reinhold Klaus die Grußworte des Bundespräsidenten.



Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bunde

Der 17. Oktober 2004 war ein großer Trauertag für alle Kameraden der Feuerwehren in der Uckermark. Der Vorsitzende der Kreisfeuerwehrverbandes Uckermark Heinz Labs verstarb nach längerer Krankheit. Ihm zu Ehren und als Anerkennung für seine erfolgreiche Arbeit sowohl im vorbeugenden als auch abwehrenden Brandschutz wurde eine Trauerfeier durchgeführt.



Es brennt bei der Feuerwehr...

Zu einem besonderen Einsatz wurden die Kameraden in den frühen Morgenstunden des 11. Juli 2005 gerufen. Um 01.45 Uhr kam die Meldung "PKW-Brand". Die Einsatzkräfte eilten zur Feuerwache, um zum Einsatzort auszurücken und waren entsetzt, als der Hinterhof durch Feuerschein hell erleuchtet war. Unbekannte hatten einen dort abgestellten PKW in Brand gesetzt.



Am 24. September 2005 wurde das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20/20 offiziell an die Prenzlauer Feuerwehr übergeben. Zu diesem Zeitpunkt hatte es sich bereits bei seinem ersten Einsatz bewährt: Am 09. September ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem die auf dem HLF verstaute Luftheber benötigt wurden. Als Überraschung schenkten die Kameraden aus der Schweiz den Prenzlauern an diesem Tag ein Pionierlöschfahrzeug, welches inzwischen in zahlreichen Arbeitsstunden zum Schlauchwagen SW 2000 umgebaut wurde.

-- Fortsetzung folgt --